Italienische Kammer.

Die Wirtschaftsdebatte.

Zürich, 14. März.

In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer verlangte zunächst Deputierter Cotugno Aufklärung über die Vorgänge in Montenegro und Albanien. Unterstaatssekretär Bosarelli beschied den Fragesteller dahin, gelegentlich der Erörterung des Budgets des Ministeriums des Aeußern seine Anfragen zu wiederholen.

Dem Deputierten Colonna di Cesaro, welcher die ausländischen Bettelveranstaltungen zugunsten der italienischen Soldaten und Zivilbevölkerung beanständete, erwiderte der Unterstaatssekretär, es seien zu deren Einschränkung Anweisungen an die auswärtigen Vertreter Italiens erteilt worden.

Die Kammer begann hierauf die wirtschaftspolitische Erörterung, für welche bisher 65 Redner eingeschrieben sind. Die Deputierten sind zahlreich erschienen und es herrscht allseits die Neigung vor, die Ruhe zu bewahren.

Der erste Redner, der Rechtsliberale Morpurgo, sagt einleitend, er und 48 Deputierte, die sich seinen Anträgen angeschlossen haben, anerkennen die Größe und Kompliziertheit der Aufgaben, welche der Krieg den Ministern gestellt habe, und wollen mit ihrer Kritik nicht sosehr persönliche Mängel herausheben als zahlreiche Irrtümer gutmachen helfen. Er beklagt es, daß die Regierung mit den Berufsvertretern der Landwirtschaft und Industrie selten Fühlung genommen, die Brotkornversorgung verspätet eingeleitet, der Landwirtschaft Arbeitskräfte entzogen und die Beschaffung ausländischer Dungmittel unterlassen habe. Für Eisenbahntransportmittel, Schiffsfrachten und den Vorrat an Kohlen sei mangelhaft gesorgt und in den Ausfuhrverboten zu weit gegangen worden. Morpurgo schloß unter Beifall mit dem Wunsche, daß die Regierung durch wirtschaftliche Maßnahmen zur Beschleunigung des Sieges und zum Fortschritte des Landes beitragen möge.

Der zweite Redner, der Reformist Drago, begann seine Ausführungen mit der Feststellung, daß er und seine Parteifreunde das politische Moment betonen und mit ihrer Kritik der Regierungsmaßnahmen betreffend die Volkswirtschaft, das Steuerwesen und die Verwaltung nicht so sehr die Personen der unmittelbar verantwortlichen Minister treffen wollen als vielmehr das ganze Kabinett, welchem offenbar die organischen Kriterien für seine politische Betätigung völlig mangeln. Redner hebt hervor, daß die Regierung das Bestreben gezeigt habe, die Großgrundbesitzer ungeachtet der die Verbraucher treffenden Teuerung der Lebensmittel zu begünstigen und daß das wirtschaftliche Mißverhältnis zwischen Norditalien und Süditalien noch dadurch gesteigert wurde, daß die Kriegsindustriellen-Aufträge besonders in Norditalien vergeben wurden. Pflicht der Regierung wäre es gewesen, für die Schiffsfrachten, für Kohlen- und Metallvorräte vor dem Kriegsbeginn zu sorgen. Durch die Bewilligung der Ausfuhr von Schwefel, vegetarischer Fette, Oele und von Eisen habe die Regierung den Feinden genützt. Redner bestreitet die Berechtigung der Ausflüchte der englischen Regierung in Angelegenheit der Höhe der Schiffsfrachtentarife, welche er der englischen Gewinnsucht zuschreibt, und sagt schließlich, das Parlament und das Volk seien voll Unbehagens und die Haltung der italienischen Regierung habe dieses Unbehagen noch vertieft. Allerdings müßte heute das ganze Tun und Lassen von Regierung, Parlament und Volk der Erreichung des Sieges untergeordnet werden. Die Reformisten hegen zwar Bewunderung für Salandra, weil er den Krieg erklärte und auf dem Kapitol prachtvoll gesprochen habe, sie wüßten aber noch nicht, ob sie in Anbetracht der gegenwärtigen Regierungskriterien sein Kabinett noch weiterunterstützen sollen.

Ministerpräsident Salandra ruft: Das hängt ganz von euch ab.

Der nächste Redner, der Sozialist Graziadei erinnert namens seiner Parteifreunde daran, daß sie grundsätzlich Gegner des Krieges und natürlich gegen jedwede etwa in Frage kommende Erweiterung desselben seien. Heute können die Sozialisten als Italiener den Krieg gewiß nicht sabotieren wollen, sie müssen aber die Verantwortung aller derjenigen betonen, welche dem Volke rosige Hoffnungen bezüglich der Kürze und Leichtigkeit des Krieges machten, sowie verhindern, daß die Regierung in den begangenen Irrtümern beharre. Auch die Sozialisten legen auf den politischen Charakter Wert und wenden sich nicht gegen einzelne Minister, sondern gegen das Kabinett als ganzes, welches völligen Mangel an Voraussicht gezeigt, gegenüber den Verbündeten das Erforderliche nicht sichergestellt und im Wirtschaftsleben die größten Irrtümer in der Bewertung der Natur und Dauer des Krieges sowie der internationalen Lage begangen habe. Die Regierung habe Italien in eine weit größere wirtschaftliche Abhängigkeit von England gebracht, als sie je gegenüber den Mittelmächten bestanden habe, und infolgedessen die Nöte hinsichtlich der Schiffsfrachten, des Brotkorns, der Kohle und der anderen notwendigen Stoffe größer und beständiger gemacht. Die nachträglichen Korrekturmaßnahmen der Regierung seien ziemlich verspätet und unzulänglich gewesen. Hinsichtlich der Wirtschaftskonferenz in Paris wünsche Redner, daß der Angelegenheit der Zollordnung nach dem Kriege nicht präjudiziert werde (Zustimmung) und daß Italien sich wichtige Märkte für seine Erzeugnisse nicht verschließen lasse. Die Sozialisten wünschen, daß die Kammer klar ein Regierungsprogramm feststelle und alsdann die geeignetsten Männer zur Ausführung desselben namhaft mache.